

## Denken an den Sinn der Kunst

Die Völser Künstlerin Berty Skuber hat aus der Vielzahl der Fragen eine ausgewählt.

### **Verändert die Quarantäne Ihre Kunst oder machen Sie einfach weiter wie bisher?**

In einer Zeit der globalen Tragödie, Unsicherheit, Freiheitsbeschränkung, verändert sich die Kunst aller. Jedenfalls denke ich, dass keine Künstlerin, kein Künstler sich einer Veränderung entziehen kann, bewusst oder unbewusst. Für mich persönlich ist auch die Zeit anders geworden. Für über fünfzehn Jahre verbrachte ich einen Teil jedes Monats in Venedig, nun bin ich immer hier zu Hause am Prackfolerhof und habe mehr Zeit zu arbeiten, mehr Zeit zu denken. Auch zu denken an den Sinn der Kunst in dieser schweren Zeit, für mich selbst, für die anderen. In diesen Tagen höre ich immer wieder diese Worte“... wir kehren bald wieder zur Normalität zurück“. Ich hoffe das nicht, ich hoffe die “Normalität“ nach der Pandemie, wird eine andere sein. Ich hoffe auf eine Bewusstseinsweiterung aller, um unseren Planeten vor der Zerstörung zu retten.



### **Zur Person**

**Berty Skuber**, in Völs am Schlern als Tochter des Malers, Musikers und Schneiders Hans Kompatscher geboren, lebt und arbeitet abwechselnd gemeinsam mit ihrem Mann Henry (Schriftsteller, Kunstkritiker, Übersetzer) auf dem Prackfolerhof in Völs und in Venedig. Zu ihrem vielfältigen Werk gehören Zeichnungen, Collagen, Skulpturen, Künstlerbücher, Installationen, Fotoarbeiten, Video-Animationen und Schrift. Sie selbst beschreibt ihre Arbeit als eine Art „Enciclopedia fantastica“. Seit Ende der 1960er Jahre nahm sie an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen teil. Ihre Bücher, Videos, Objekte, Installationen, Skulpturen und Fotos befinden sich in öffentlichen Sammlungen in Österreich, Polen, Frankreich, Italien, den USA, Dänemark und Deutschland.